

### 1.3. Rechtlicher Rahmen

Kinder sind von Geburt an Träger eigener Rechte. Sowohl die Eltern als auch der Staat übernehmen Verantwortung für die Verwirklichung der Kinderrechte. Der Vorrang des Kindeswohls ist dabei festgeschrieben. Kinder haben ein Recht auf liebevolle Betreuung, Erziehung und Bildung, auf die Unversehrtheit ihres Körpers und ihrer Seele, sie haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt, auf Förderung bei Behinderung, das Recht auf Gesundheitsfürsorge und einen angemessenen Lebensstandard. Kinderschutz beinhaltet immer den Blick auf die Familie und ihre Mitglieder, die auf unterschiedlichste Weise sozialisiert sind und somit die verschiedensten Voraussetzungen für das Familienleben und das Elternsein mitbringen. Verbände und Organisationen sind neben den Eltern ebenso dem Schutz des Kindeswohls verpflichtet.

Nach § 8a SGB VIII ist es Aufgabe des Jugendamtes, bei gewichtigen Anhaltspunkten für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung im Zusammenwirken mit mehreren Fachkräften vorzunehmen, in deren Ergebnis geeignete Handlungsschritte stehen.

Im Bundeskinderschutzgesetz von 2012 sind verbindliche Standards festgeschrieben, welche durch kontinuierliche Qualitätssicherung und -entwicklung (§ 74 SGB VIII) zu gewährleisten sind. Dazu gehören die Auseinandersetzung mit dem Beschwerdeverfahren und dem Recht auf Partizipation für Kinder, die Prüfung der persönlichen Eignung von Mitarbeitern nach § 72a SGB VIII und die Strukturentwicklung bei Verdachtsfällen der Kindeswohlgefährdung.

## 2. Risikoanalyse / Gefährdungspotenzial

### 2.1. Rahmenbedingungen Risikoanalyse

Sowohl im Bereich der Arbeit mit Kindern als auch im Bereich der Arbeit mit Teenagern & Jugendlichen wurde unter fachlicher Anleitung in enger Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Risikoanalyse typischer Situationen in der EC-Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt. Dabei wurden zwei verschiedene regionale Teilbereiche des Verbandes exemplarisch ausgewählt. Die Reihenfolge stellt dabei keine Gewichtung dar:

| <b><i>Risikobereiche/-situationen</i></b> | <b><i>Mögliche Gefährdung</i></b>                                                                                                                                                                                                                          | <b><i>Minimierung des Gefährdungspotenzials</i></b>                                                                                                                                                                      |
|-------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Gruppenzwang / Gruppenprozesse</b>     | <ul style="list-style-type: none"><li>○ Differenzierte moralische Wertvorstellungen / Interessenskonflikte</li><li>○ Wenige entscheiden für viele – Einzelinteressen werden ignoriert</li><li>○ Einzelne/r wird entgegen seines Willens gedrängt</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>○ Selbstbewusste Meinungsäußerung fördern, Außenmeinungen einbeziehen</li><li>○ Vielfältige Interessen berücksichtigen</li><li>○ Sogenannte Gruppenentscheidungen prüfen</li></ul> |
| <b>Mobbing</b>                            | <ul style="list-style-type: none"><li>○ Ausgrenzung</li><li>○ Verletzung</li><li>○ Interesse an der Gruppe / an Kontakt schwindet</li></ul>                                                                                                                | <ul style="list-style-type: none"><li>○ Gute Vorbilder / Botschaft</li><li>○ Gegebenenfalls Gruppe / Einzelperson trennen</li><li>○ Handeln bewusst machen, thematisieren, Offenheit herstellen</li></ul>                |

|                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|---------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Grenzverletzung<br/>Nähe &amp; Distanz</b>           | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Körperliche &amp; emotionale Grenzen werden unzureichend wahrgenommen / kommuniziert</li> <li>○ Dazu drängen, etwas (mit)zumachen, was nicht gewollt wird (z.B. Umarmung)</li> <li>○ Persönliche Offenheit einfordern</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sensibilisierung für &amp; bewusst machen von persönlichen Grenzen</li> <li>○ Eigene Grenzen artikulieren</li> <li>○ Grenzsetzungen anderer respektieren, akzeptieren</li> </ul>                                                                                      |
| <b>Ungewollte Fotos</b>                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Belästigung (unangepasste Fotos/Situationen)</li> <li>○ Ausgrenzung (Gruppenbildung)</li> <li>○ Beleidigung</li> </ul>                                                                                                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Thematisieren, klare Grenzen setzen</li> <li>○ um Erlaubnis fragen, Recht am eigenen Bild</li> <li>○ Datenschutz beachten</li> </ul>                                                                                                                                  |
| <b>Ungewollte (unsittliche) Berührung / Belästigung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ durch unangemessene Bekleidung</li> <li>○ Verharmlosung</li> <li>○ Allein sein (1:1) bzw. Gruppenzwang</li> </ul>                                                                                                                | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Geschlechtsgetrennte (Übernachtungs-)Räume</li> <li>○ Respekt / Achtsamkeit untereinander</li> <li>○ Probleme in geeigneter Weise ansprechen, sensibilisieren, Gebetshilfe</li> </ul>                                                                                 |
| <b>Autoritäts- / Machtmissbrauch</b>                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gefühls Abhängigkeitsverhältnis (bzw. andererseits in Verdacht geraten)</li> <li>○ Angst, NEIN zu sagen</li> <li>○ Handeln im Verborgenen (z.B. Abholung, Heimbringen – Taxi-Setting)</li> </ul>                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Risikosituationen erkennen &amp; benennen (seitens Opfer &amp; Täter)</li> <li>○ Respektvolles soziales Verhalten lernen, üben, fordern, Selbstwert stärken</li> <li>○ „beobachtete Situationen“ schaffen (offene Tür, Sichtbarkeit, organisierte Störung)</li> </ul> |

2) Wer kann dazu beitragen, dass das Gefährdungspotenzial in Risikosituationen minimiert wird?

- a) Leiterinnen und Leiter von Kinder- & Jugendkreisen
- b) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kinder- und Jugendkreisen
- c) Eltern
- d) Verantwortungsträger in der Gemeinde
- e) Aufmerksame Besucher / Teilnehmer

3) Durch welche Methoden / Handlungsschritte kann das Gefährdungspotenzial in Risikosituationen verringert werden?

- a) Situationen wahrnehmen, Ursachen ermitteln, ggf. Opfer schützen
- b) Beispielhaft einen fairen Umgang vorleben / einüben
- c) Gerechte Diskussion ermöglichen, Probleme ansprechen, Kritik äußern dürfen
- d) Einzelgespräche („Alphatiere“, „stille Typen“)
- e) Methodenvielfalt, um möglichst viele einzubeziehen
- f) Thematische Aufarbeitung, Bewusstseinsbildung, z.B. in Jugendstunden
- g) Bei Notwendigkeit autoritäre Klärung, Eltern einbeziehen